

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der Caritas Altenhilfe GGmbH Berlin

## Inhalt

1. Grundlagen der Gesellschaft
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

## 1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Caritas Altenhilfe GGmbH (CAH) ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Als Tochter des Diözesan Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. (DiCV) und der Caritas Krankenhilfe Berlin e. V. (CKH) ist die CAH in Berlin, Brandenburg und Vorpommern tätig.

Das Angebotsportfolio der CAH umfasste Ende 2016 folgende Einrichtungen und Dienste (siehe Abb. 1):

Insgesamt betreute die CAH zum 31. Dezember 2016 mit 1.705 Mitarbeiter/innen sowie 393 Mitarbeiter/innen der Tochtergesellschaft Senioren Service Gesellschaft mbH (SSG) 6.249 Seniorinnen und Senioren an 43 Standorten. Sie erwirtschaftete mit ihren Dienstleistungen einen Umsatz von 82 Millionen Euro.

## 2. Wirtschaftsbericht

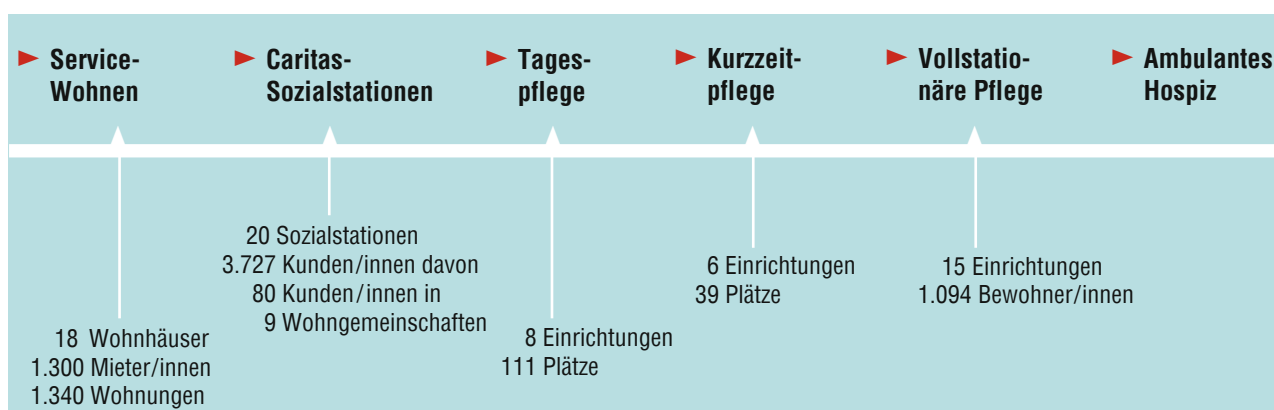
### 2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Bis 2030 wird die Anzahl der Pflegebedürftigen in Deutschland aufgrund der demographischen Entwicklung stark ansteigen.

Prognosen gehen von einer Steigerung von aktuell 2,6 Millionen Pflegebedürftigen auf 3,3 Millionen in 2030 aus<sup>1</sup>, in Berlin wird die Anzahl der Pflegebedürftigen um 55 % zunehmen.<sup>2</sup> Durch die Novellierung des Pflegestärkungsgesetzes wird die Versorgung von Menschen in der Häuslichkeit weiter an Bedeutung gewinnen. Die demografisch bedingte Zunahme an pflegebedürftigen Menschen zeigt sich in der Auslastung, die beispielsweise laut Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales im stationären Bereich berlinweit bei durchschnittlich 90 % lag (2009 bei 83,5).<sup>3</sup> Der Bedarf an Pflegekräften wird bis 2030 zu einer Versorgungslücke von 500.000 Vollzeitkräften deutschlandweit,<sup>4</sup> in Berlin von 20.000,<sup>5</sup> führen. Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich nimmt der Wettbewerb um Pflegekräfte spürbar zu. Die Erfüllung der behördlich geforderten Fachkraftquote in stationären Einrichtungen von 50 % bis 52 % (je nach Bundesland)<sup>6</sup> stellt in einigen Regionen eine große Herausforderung dar, die sogar bis zu einem Aufnahmestopp neuer Bewohner/innen führen kann. Ambulante Pflegedienste kommen in die Situation, wegen des Personalmangels Versorgungsaufträge von Kunden abzulehnen.

Abb. 1

### Bedarfsgerechte Angebote für Senioren aus einer Hand



<sup>1</sup> | <sup>4</sup> Deutscher Pflegerat e. V. - DPR: <https://deutscher-pflegetag.de/medien/presseservice/pressemeldungen/deutscher-pflegetag-2016-pflegeberufe-aufwerten.html>

<sup>2</sup> | <sup>5</sup> Bertelsmann Stiftung – Themenreport „Pflege 2030“: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/pflegevor-ort/projektthemen/pflegereport-2030/>

<sup>3</sup> Landespflegeplan 2011 der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales <https://www.berlin.de/sen/soziales/themen/pflege-und-rehabilitation/berichte-und-statistik/landespflegeplan/>

<sup>6</sup> Rahmenverträge gem. § 75 Abs. 1 und 2 SGB XI der Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern + Heimpersonalverordnung: AOK Nordost oder Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr der CAH war in 2016 von folgenden Entwicklungen und Ereignissen geprägt:

Zum 1. November 2016 erfolgte ein Wechsel in der Geschäftsführung.

### Kunden und Partner

Für alle Einrichtungen konnten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben die Vergütungsvereinbarungen auf Pflegegrade umgestellt werden. Die Überleitung erfolgte gemäß der individuellen wirtschaftlichen Bewertung pauschal oder im Rahmen von Einzelverhandlungen.

### Auslastung der Angebote der CAH im Geschäftsjahr

(wirtschaftliche Leistungsindikatoren)

Vollstationäre Pflege	95,6%	(Vorjahr: 96,6 %)
Kurzzeitpflege	93,1 %	(Vorjahr: 83,5 %)
Tagespflege	82,7 %	(Vorjahr: 80,6 %)
Seniorenwohnhäuser	97,0 %	(Vorjahr: 97,2 %)
Ambulante Pflege	3.727 Kunden	(Vorjahr: 3.655 Kunden)

### Prozesse und Dienstleistungen

#### Bedarfsgerechte Kundenberatung

Die Neuerungen des PSG II (Pflegestärkungsgesetz) machten Schulungen der Mitarbeiter/innen zur adäquaten Beratung von Kundinnen und Kunden sowie erhebliche Anpassungen notwendig. Sie betrafen Pflegeverträge, Pflegekonzepte, Pflegedokumentation, Qualitätsmanagement-Instrumente, Beratungsvorgaben, Abrechnungsverfahren und einiges mehr.

Die Darstellung der Angebote der CAH auf relevanten Internetportalen wurde optimiert.

#### Innovations- und Wissensmanagement

Am Jahresanfang wurde in der Geschäftsstelle und im Seniorenzentrum Kardinal Bengsch ein Assessment von externen Assessoren der European Foundation for Quality Management (EFQM) durchgeführt. Im Ergebnis konnten Stärken und Potenziale – insbesondere bezüglich der Optimierung der Prozessorganisation - festgestellt und die nächste Auszeichnungsstufe „Committed to Excellence – 2 Stars“ durch die Initiative Ludwig-Erhard-Preis erreicht werden.

Als dringlichste Thematik wurden Prozesse im Personalmanagement identifiziert und ein Projekt zur Analyse und Umsetzung von Verbesserungspotenzialen initiiert. Der Aufbau eines Prozessmanagements wird systematisch fortgesetzt.

Um die Verantwortung für die Angebote vor Ort zu erhöhen, wurden 2015 Heim- und Zentrumsleitungen eingeführt. 2016 wurden diese in ihren Führungskompetenzen durch ein einjähriges Schulungsprogramm gestärkt.

#### IT-Infrastruktur

Im Jahr 2016 hat die CAH-IT über 500 PC-Arbeitsplätze betreut und mehr als 600 mobile Geräte verwaltet. Zur effizienten Betreuung der Geräte (Softwareinstallation, Wartung, Aktualisierung) und Sicherung der Daten wurde das SOPHOS-Mobile-Device-Management eingeführt.

Careviva (Heimverwaltung-Software) wurde durch Vivendi

ersetzt. Dadurch wird eine einheitliche Lösung für die Kundenverwaltung, die Leistungsabrechnung und die Dienstplanung angestrebt.

Mit der Implementierung eines Data-Warehouse (zentrale Datenbank) werden künftig die zentralen Controllingprozesse gesteuert.

Das gesamte Netzwerksystem hat im Jahr 2016 eine Verfügbarkeit von 90,5 % erzielt (Vorjahr 82,9 %). 46,9 % der Emails wurden im Vorfeld als SPAM und 3,6 % als BULK erkannt und herausortiert und damit ein effizientes Arbeiten ermöglicht. 2016 waren 43,2 % der Emails virenbehaftet und wurden in Quarantäne verschoben. Die verbleibenden 6,3 % entsprechen mit 172.000 Emails dem tatsächlichen Emailaufkommen.

Im Bereich Gebäudemanagement wurde mit der Implementierung der Facilitymanagement-Software ProOffice begonnen. Diese soll u. a. mit den Programm-Modulen Gebäudeverwaltung, Energiemanagement, Vertragsverwaltung, Instandhaltung und Mietmanagement zu einer deutlichen Verbesserung der Datenverwaltung führen.

#### Reduzierung von Primärenergie

2016 hat die CAH im Seniorenzentrum St. Benedikt in Brandenburg das neunte BHKW mit 34 kW<sup>elektrisch</sup> in Betrieb genommen. Damit produziert die CAH nunmehr insgesamt 1.900.000 kWh Strom im Wert von 475 TEUR selbst. Die größeren, mit fossilen Brennstoffen betriebenen Heizungsanlagen im Eigentum bzw. Betrieb der CAH sind damit vollständig saniert. Bei der Neubeschaffung von Leuchtmitteln werden gemäß zentraler Vorgabe ausschließlich LED-Leuchten beschafft. Zunehmend findet auch ein Austausch vorhandener Leuchten gegen LED-Leuchten statt.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Juli 2016 erfolgte die Umstellung der Pflegehilfskräfte von der Anlage 2 in die Anlage 32 der AVR mit zusätzlichen Ausgaben von 280 TEUR pro Jahr. Im August folgte die Übernahme der Mitarbeitenden der Verwaltung und sozialen Dienste (Gesamtkosten 662 TEUR pro Jahr).

Im Geschäftsjahr 2016 konnte der Personalbereich die neu eingeführte Personalsoftware weiter an die individuellen Unternehmensbedürfnisse anpassen. Um diese Entwicklung fortzusetzen, soll in 2017 ein Servicevertrag mit dem Dienstleister P&I abgeschlossen werden.

Dem immer deutlicher werdenden Mangel an Pflegepersonal wirkt die Gesellschaft mit Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, der Optimierung interner Prozesse in der Personalbeschaffung sowie einer professionellen Außendarstellung entgegen. Im Berichtsjahr wurde eine Karriere-Website umgesetzt und ein Blog aufgebaut, auf dem Auszubildende der CAH über den Pflegeberuf schreiben, um in der Öffentlichkeit ein authentisches Bild eines vielseitigen Berufes zu zeichnen.

Die Kooperation mit der Edith-Stein-Schule sichert die Altenpflegeausbildung in katholischer Trägerschaft im Erzbistum Berlin und ermöglicht eine enge Theorie-Praxis-Verzahnung für eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Die CAH beschäftigt zum Ende des Berichtsjahres 76 Auszubildende im Rahmen einer Vollzeitausbildung zur Pflegefachkraft sowie 18 Auszubildende berufsbegleitend.

## 2.3 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung Caritas Altenhilfe GGmbH	2016 TEUR	2015 TEUR	Abweichung TEUR	%
1. Umsatzerlöse	82.125	77.573	4.552	
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	110	110	0	
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.384	4.672	-3.288	
<b>Summe Erträge</b>	<b>83.619</b>	<b>82.355</b>	<b>1.264</b>	<b>2</b>
4. Materialaufwand	-23.999	-17.829	-6.170	
5. Personalaufwand	-47.633	-43.731	-3.902	
<b>Summe Aufwendungen Material/Personal</b>	<b>-71.632</b>	<b>-61.560</b>	<b>-10.072</b>	<b>16</b>
6. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen	41	67	-26	
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten	1.843	1.860	-17	
8. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	-45	-68	23	
9. Abschreibungen	-5.369	-5.380	11	
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.793	-14.018	7.225	
<b>6.- 10. Summe betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-10.323</b>	<b>-17.539</b>	<b>7.216</b>	<b>-41</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>1.664</b>	<b>3.256</b>	<b>-1.592</b>	
11. Aufwendungen und Erträge aus Finanzanlagen	-33	40	-73	
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	118	168	-50	
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen u. auf Wertpapiere d. Umlaufvermögens	-15	-60	45	
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-802	-859	57	
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>932</b>	<b>2.545</b>	<b>-1.613</b>	
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-42	-19	-23	
17. Sonstige Steuern	-114	-99	-15	
<b>18. Jahresüberschuss</b>	<b>776</b>	<b>2.427</b>	<b>-1.651</b>	

\* Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

Im Jahresabschluss 2016 erfolgte die Umgliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG). Die Umordnung der Ertragskonten ist teilweise für die Abweichung bezüglich der Angaben zum Umsatz und der sonstigen betrieblichen Erträge verantwortlich. Gleiches trifft für die Aufwandskonten zu und führt zu einer Verschiebung zwischen den Materialkosten und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Insgesamt erhöhten sich die Umsätze. Im Wesentlichen sind die Steigerungen auf den ambulanten Bereich zurückzuführen. Entgelterhöhung, Kundenzuwachs sowie die Steigerung der zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungsleistungen nach § 45 b SGB XI waren maßgeblich für den Umsatzanstieg.

Durch die Übernahme der Mitarbeiter/innen der Verwaltung und der sozialen Dienste von der Tochtergesellschaft SSG in die CAH gab es Kostenverschiebungen zwischen den Kontengruppen Materialaufwand, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen. Insgesamt belastet die Übernahme die Gesellschaft mit 662 TEUR/ Jahr.

Hinzu kamen rückwirkende Zahlungen unterjähriger Tarifsteigerungen aus dem Jahr 2015, die Umstellung der Pflegehilfskräfte in die Anlage 32 der AVR sowie weitere Tarifierpassungen im Berichtsjahr.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis aus den dargelegten Gründen verschlechtert.

## 2.4 Vermögens- und Finanzlage

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2016 TEUR	%	31.12.2015 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
<b>Vermögen</b>						
Immaterielle Vermögensgegenstände/ Sachanlagevermögen	75.704	75,2	79.456	77,1	-3.752	-4,7
Finanzanlagevermögen	4.452	4,4	5.052	4,9	-600	-11,9
Langfristige Forderungen	78	0,1	113	0,1	-35	-31,0
<b>Langfristiges Vermögen</b>	<b>80.234</b>	<b>79,7</b>	<b>84.621</b>	<b>82,1</b>	<b>-4.387</b>	<b>-5,2</b>
Vorräte	139	0,1	144	0,1	-5	-3,5
Kurzfristige Forderungen	8.349	8,3	7.806	7,6	543	6,0
Flüssige Mittel	11.481	11,4	10.008	9,7	1.473	14,7
Übrige Aktiva	452	0,5	454	0,5	-2	-0,4
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	<b>20.421</b>	<b>20,3</b>	<b>18.412</b>	<b>17,9</b>	<b>2.009</b>	<b>10,9</b>
	<b>100.655</b>	<b>100</b>	<b>103.033</b>	<b>100</b>	<b>-2.378</b>	<b>-2,3</b>
<b>Kapital</b>						
Eigenkapital	30.327	30,1	29.551	28,7	776	-2,6
Sonderposten	15.539	15,4	17.281	16,8	-1.742	-10,1
Langfristige Verbindlichkeiten	44.298	44,0	43.959	42,6	339	0,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	10.491	10,5	12.242	11,9	-1.751	-14,3
<b>Summe</b>	<b>100.655</b>	<b>100</b>	<b>103.033</b>	<b>100</b>	<b>-2.378</b>	<b>-2,3</b>

Das langfristige Vermögen wird durch das Sachanlagevermögen dominiert. An der Struktur der betriebsnotwendigen Grundstücke und Gebäude gab es zum Vorjahr keine wesentliche Veränderung. Abschreibungen in Höhe von 5.243 TEUR führen zu der Verringerung des Sachanlagevermögens. Dem gegenüber stehen Investitionen in Höhe von 1.540 TEUR.

Die kurzfristigen Forderungen haben sich um 543 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die offenen Posten werden sukzessive

abgebaut. Die flüssigen Mittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.473 TEUR erhöht.

Insgesamt konnten die Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr reduziert werden, wobei sich die langfristigen Verbindlichkeiten aufgrund der Tilgung im Zusammenhang mit dem Erwerb von Eigentum in Marienfelde erhöht haben und die kurzfristigen Verbindlichkeiten reduziert werden konnten.

## 2.5 Kapitalflussrechnung

Die Liquidität war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jeder Zeit gegeben

Kapitalflussrechnung	2016 TEUR	2015 TEUR
Periodenergebnis	776	2.427
Veränderung Bilanzposten	4.764	2.076
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.540	4.503
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.172	4.913
Cashflow aus Finanztätigkeit	-2.884	1.567
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.484	1.977

### 3. Nachtragsbericht

Es gab bis zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses keine besonderen Ereignisse, die im Nachtragsbericht zu erwähnen wären.

### 4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken nutzt die CAH eine Vielzahl von Steuerungs- und Kontrollsystemen, die laufend weiterentwickelt werden. Dazu gehört ein einheitlicher Planungs-, Berichts- und Controllingprozess. Die Risikofaktoren werden in einer Risk-Map nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß klassifiziert und nach der Wesentlichkeit für die Gesellschaft in die Gruppen hoch, mittel und niedrig unterschieden. Eine regelmäßige Steuerung und Kontrolle der Risiken wird durch die Geschäftsführung bzw. die Bereichs- und Regionalleiter/innen gewährleistet.

Die Risikolage der Gesellschaft kann für die Jahre 2017 und 2018 als überschaubar beurteilt werden. Es gibt keine außergewöhnlichen oder unkontrollierten und sonstigen risikoreichen Vorfälle.

Die im Jahr 2016 umgesetzten Personalveränderungen (Umgruppierungen der Pflegehilfskräfte und Übernahme der Mitarbeiter/innen der Dienstleistungsbereiche Verwaltung und soziale Dienste) werden in 2017 erstmalig ganzjährig wirksam. Einen weiteren kostenintensiven Vorgang stellt die im September 2017 vorgesehene Einführung der neuen Entgeltordnung im Pflegebereich dar.

Insgesamt wird von Personalkostensteigerungen in Höhe von 6,2% für das Jahr 2017 ausgegangen. Weitere Steigerungen folgen in 2018, so dass sich die Pflegepersonalkosten im Vergleich zu 2016 voraussichtlich um bis zu 7,6% erhöhen werden.

Verschiedene Maßnahmen zur Gegenfinanzierung werden eingeleitet. Bestandsgefährdende Risiken, insbesondere mit Auswirkungen auf die Liquidität der Gesellschaft, sind für die nächsten 24 Monate jedoch nicht zu erkennen.

Risiken für die CAH ergeben sich aus den Entwicklungen des Marktumfeldes. Der immer deutlicher werdende Fachkräftemangel und der gesetzlich geforderte höhere Personalschlüssel in teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen werden das Jahr 2017 beeinflussen. Die bereits eingeleiteten Maßnahmen müssen weiterentwickelt und ergänzt werden, damit der höhere Bedarf an Personalstellen gedeckt und die Kosten der vollstationären Pflege refinanziert werden können. Durch das umfassende und vernetzte Angebotsportfolio können künftige Potenziale, die sich aus dem PSG II ergeben, ausgeschöpft werden.

2017 treten die neuen Regelungen aus dem PSG II und III (Pflegestärkungsgesetz) vollständig in Kraft. Die umfassende Reform bringt große Veränderungen in den Pflegemarkt (neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und neues Begutachtungsverfahren, Pflegegrade statt Pflegestufen) und damit wirtschaftliche Unsicherheit.

Dies trifft in erster Linie den stationären Bereich, da aktuell davon ausgegangen wird, dass sich aus der Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade langfristig Umsatzeinbußen ergeben können. Um dem entgegenzuwirken wird ein Pflegegrad-Controlling installiert, welches alle Einrichtungen regel-

mäßig hinsichtlich Neuverhandlung der Entgelte überprüft. Der ambulante und teilstationäre Bereich werden aus den neuen Regelungen profitieren können und damit maßgeblich zu einer unternehmerischen Risikosteuerung beitragen.

Durch die gesetzliche Förderung der ambulanten und teilstationären Versorgung können die Umsätze in diesen Bereichen erheblich ausgebaut werden.

Des Weiteren werden alternative Wohn- und Versorgungsformen weiterhin durch den Gesetzgeber gefördert und am Markt stark nachgefragt. Damit bietet der Seniorenwohnbereich sehr gute Entwicklungschancen für die CAH.

Insgesamt werden leicht steigende Umsätze erwartet.

Die neue Aufbauorganisation und die veränderten Prozesse der Organisation werden einer Prüfung unterzogen, woraus entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Investitionen werden im Budget 2017 in Höhe von 1.723 TEUR geplant.

Aufgrund der Personalkostenentwicklung und den Veränderungen im Pflegemarkt geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Ergebnissituation in 2017 und 2018 leicht rückläufig sein wird.

Berlin, 31. März 2017



Maren Gienapp  
(Geschäftsführerin)



Christoph Schulze  
(Geschäftsführer)